

Auf dem Weg  
mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

# Kindergarten



Wiesenweg 2  
85653 Dürnrhaar/Aying

08102 71678

[wildewiese@paritaet-bayern.de](mailto:wildewiese@paritaet-bayern.de)



# Äußerlichkeiten



- 1995 erbaut
- **Ländliches Einzugsgebiet:** Gemeinde Aying und Nachbargemeinden
- **Träger:** Seit 2005 unter der Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes „Gemeinnützige paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern“
- **Bis 54 Kinder** im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt, 6 anerkannte Integrationsplätze
- 13 Jahre Einzelintegration – seit 2009 **Integrationskindergarten**
- Kooperationsvertrag mit heilpädagogischer Praxis (Heilpädagogin, Ergotherapeutin)
- Anstellungsschlüssel 1:10
- Konsultationseinrichtung
- **Öffnungszeiten:** 7.30 Uhr - 15.00 Uh

# Spiel - Platz



- **2 große Räume:**  
Montessori und ruhige Spiele;  
Baustelle, Rollen-, Fußbodenspiele
- **2 kleine Räume:**  
Atelier und Cafe Künstlerpause
- Flur
- Waschraum
- 1 Werkstatt mit Forscherecke
- 1 Bewegungsraum
- 1 Mehrzweckraum für Feste, Mittagessen,  
besondere Aktionen
- Großer Naturgarten mit nur wenigen  
vorgefertigten Spielgeräten, dafür Sand,  
Matsch, Steine, Bäume

# Räume für Kinder



- Freiräume
- Multifunktionale Räume
- Räume als Miterzieher
- Kinder und PädagogInnen gestalten die Räume
- Räume werden zu Erlebnissen
- Weniger ist mehr!
- Ästhetik

# Was wir weitergeben können



- Respektvolles Miteinander
- Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem Anderen
- Entspanntes Arbeiten mit dem BayBEP
- Wege zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Handlungsforschungskonzept
- Strukturen für ein vielfältiges Angebot im Alltag
- Mut zum Weg in die „Offene Arbeit“



⇒ **Der Weg ist das Ziel**

# Unser Weg mit dem „BayBEP“



Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan  
„BayBEP“ ist das Fundament unserer Konzeption

⇒ **Welche Fragen stellten sich uns?**

- Was steht im BayBEP?
- Was ist uns am Wichtigsten?
- Wie machen wir das?
- Wer übernimmt welche Aufgabe dabei?
- Wer kann was?
- Was gibt der Träger vor?
- Welche Möglichkeiten und Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung?

⇒ **Wichtig: Wozu können alle „JA“ sagen**



# Änderungen



- **Paradigmenwandel:** aus dem Bild des zu führenden Kindes wurde das des kompetenten Kindes
- Wir leben ein lernendes Miteinander
- Kinder organisieren ihren Tag
- Aus 2 Regelgruppen wurde ein **offenes Haus** mit vielfältigen Wahlmöglichkeiten
- **Raumnutzung** hat sich völlig geändert
- Neue Regeln
- **Mitarbeiterinnen spezialisieren sich** (z.B. Sprache, Bewegung, Naturwissenschaft, Mathematik)

⇒ **“Die ganze Welt ist voll von Sachen, und es ist wirklich nötig, dass jemand sie findet!”**

# Team in Balance



## Was uns wichtig ist:

- Wir geben uns Zeit
- Wir reden miteinander
- Wir lernen aus unseren Fehlern
- Wir trauen uns immer mehr zu
- Wir wachsen mit unseren Aufgaben
- Wir bringen unsere Schwerpunkte ein
- Wir kennen alle Kinder und Eltern
- Wir haben Bezugskinder
- Wir haben regelmäßige Teamgespräche
- Wir haben Konzeptions- und Teamtage
- Wir tauschen uns regelmäßig mit den Therapeuten der Integrationskinder aus
- Wir sind vernetzt in der Gemeinde und unter dem Träger



# Offene Arbeit



- **Altersgemischte Stammgruppen:**  
Igel und Maulwürfe
- **Feste Kleingruppen:**  
Quasselkinder, Ohrenspitzer;  
6er Club, 5er Club; Psychomotorische  
Kleingruppen
- **Gesprächskreise**
- **Projekte:**  
z.B. „Fühlen - Fragen - Forschen“, „Wilde  
Wiesen Künstler“, Waldwochen
- **Angebote in der Freispielzeit:**  
Montessorimaterial, Traumstunden,  
musizieren, kochen, backen, basteln,  
experimentieren, turnen ...  
und spielen, spielen, spielen!

# Beziehung



- Gesprächskreise
- Kleine Gruppen
- Gezielte Planung von Lernangeboten und zugleich Offenheit für die Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder
- Nicht jeder muss alles machen
- Pflicht und Kür für Kinder und Erwachsene
- Differenzierte Sichtweisen auf die Kinder

# Sozial kompetente Kinder



- SELBST- ständigkeit
- SELBST-bewusstsein
- SELBST-sicherheit

## Kann ich nur SELBST erwerben

- Wir unterstützen die Bildung und Entwicklung der Kinder, indem wir sie begleiten und anregen!
- Wir nehmen sie an die Hand, aber wir ziehen sie nicht, und wir schieben sie nicht!
- Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und muten ihnen etwas zu!

⇒ **Kinder lernen,**  
**dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind,**  
**und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können!**

# Schwerpunkt Integration



## Integration ist Alltag

- Anders sein ist für uns normal
- Jedes Kind, jeder Erwachsene wird wertgeschätzt
- Sichtbare und unsichtbare „Störungen“
- Regelmäßige gemeinsame Aktivitäten im Altenheim
- Wo unser Wissen und unsere Kapazitäten nicht ausreichen, holen wir uns Unterstützung von Fachdiensten

⇒ **Wir können Integration nicht machen – wir können Integration nur leben!**

# Schwerpunkt Psychomotorik



## Bewegung im Fokus – mehr als Turnen

- Bewegungsfreudige Kinder lernen besser
- Das Selbstwertgefühl wächst durch die Körpererfahrung
- Wer nicht auf einer Linie laufen kann, kann auch nicht auf einer Linie schreiben
- Psychomotorik bringt
  - Körpererfahrung
  - Sozialerfahrung
  - Materialerfahrung
- Das Angebot „offene Turnhalle“ lebt von den Ideen der Kinder

# Schwerpunkt Sprache



## Betonung des Literacy-Aspekts

- Die Lust an der Sprache wecken
  - Spielen mit Worten (Reimen, Quatschwörter suchen, Wörterlisten machen etc.)
  - Tägliches Vorlesen
  - Bücher sind immer verfügbar
  - Kinder haben viele Gelegenheiten zu erzählen
  - Theater spielen
  - Quasselkinder und Ohrenspitzer
  - Schreib- und Zahlenwerkstatt
- ⇒ **Sprache lernen ist viel mehr als sprechen üben**

# Zielgruppe Eltern



- Hauskonzeption
- Konzeptbaum
- Pinnwände / Informationen
- „Was war heute los bei uns?“
- Elternbriefe
- Elterabende
- Fotodokumentationen von Aktivitäten
- Ausleihen von CDs und DVDs
- Elternhandbuch
- Kinderbildergalerie
- EMMA-Tage

⇒ **Projekte statt Programme**

# Elternpartnerschaft



- Elternbeirat
- EMMA-Tage: **Eltern-Mit-Mach-Aktion**
- Tür- und Angelgespräche
- Mithilfe bei Kindergartenzeitung
- Elternabende „Wir bewegen Eltern!“
- Erleben ist sinnvoller als erzählen
- Elternumfragen
- Flohmarkt und Verkaufsaktionen
- Öffentlichkeit und Mundpropaganda

⇒ **Wertschätzung aller Eltern**



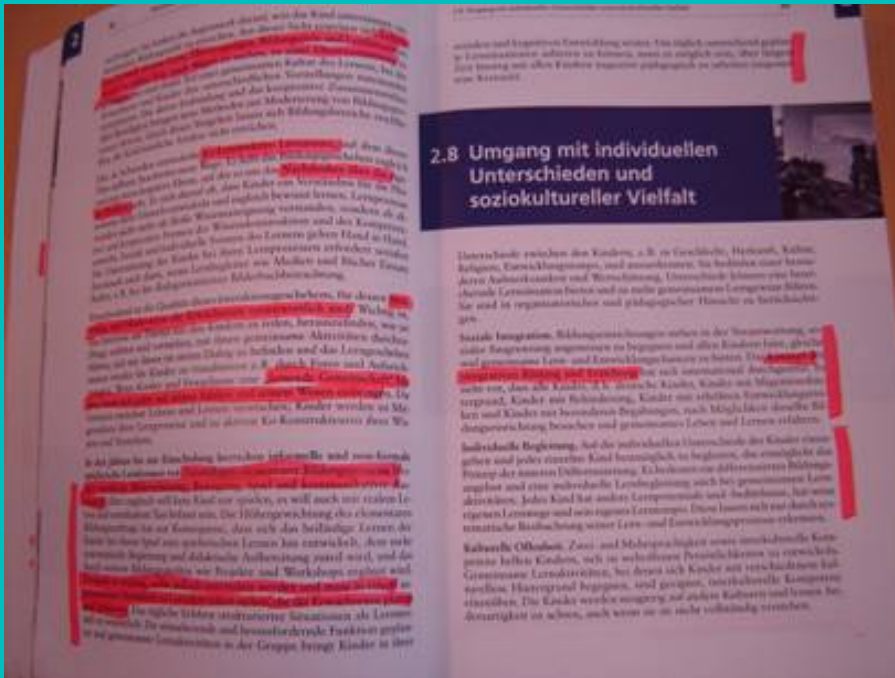
# Stolpersteine: subjektiv



Zweifel und Ängste bei der Umsetzung des BayBEP und bei der „Öffnung“

- Verliere ich „meine“ Kinder?
- Kann ich das denn alles?
- Finde ich mich denn noch zurecht?
- Habe ich genügend Zeit?
- Wann soll ich das denn alles machen?
- Werde ich zur Fachidiotin?
- Halten mich die anderen für gut genug?
- Fühle ich mich denn dann noch wohl hier?
- Geht meine Ordnung, mein Stil verloren?
- Werden die Eltern nicht dagegen sein?

# Stolpersteine: objektiv



## Ablehnung und Unsicherheiten

- 488 Seiten Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan entmutigen
- Viele Neuerungen
- Verzicht auf gelernte Strukturen
- Mehr Transparenz in der Arbeit ist anstrengend und erfordert Lernprozesse
- Verlust von „Allmacht“ über Kinder und Gruppenstruktur
- Mangel an Zeit, um alles zu realisieren
- Mangelndes Vertrauen in die Kompetenzen und Selbstbildungsprozesse der Kinder



# Neue Wege



- **Umdenken:**  
Mein Bild vom Kind neu malen
- **Mitdenken:**  
Selbstverständliches hinterfragen und tägliche Abläufe verbessern
- **Neues Denken:**  
Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiterinnen, Dokumentationen
- **Handeln:**  
Gemeinsam, gleichberechtigt und verantwortungsvoll

⇒ **Der Weg ist das Ziel**

# Fazit



- Der BayBEP gibt uns zusätzliche Impulse, um die Basiskompetenzen unserer Kinder zu stärken.
- Die Einführung des Ansatzes der offenen Arbeit hat Team und Kinder in hohem Maße bereichert.
- Kleingruppenarbeit ist effektiv und für alle Beteiligten befriedigend.
- ALLE Räume werden genutzt.
- Schwere Lasten kann man auf mehrere Schultern verteilen.
- Es sind nicht alle Ängste verschwunden, aber es werden täglich weniger.

# Leitgedanke

Fragende und forschende Kinder,  
die selbstbewusst und selbstbestimmt,  
fröhlich  
jeden Tag genießen und nutzen,  
wo nicht jede Minute verplant wird,  
Langeweile zugelassen ist,  
Streit und Versöhnung erfahren  
und  
Liebe und Eigenständigkeit  
erlebt werden können,  
das ist bei uns  
Kindergarten!



# Vielen Dank für Ihr Interesse

Diese Präsentation wurde im Januar 2009 erarbeitet von

Gabriele Krautwald, Kindergartenleitung und

Pitti Metzker, Elternbeirätin

unter Mitwirkung des Kindergartenteams.

Überarbeitet und angepasst am 1.2.2010 von Gabriele Krautwald

zur Einstellung ins Internet auf der Homepage des IFP.

Diese Präsentation enthält 22 Folien.

Alle Fotos: Kindergarten; Teamfoto: Maresa Jung

Kindergarten „Wilde Wiese“

Wiesenweg 2

85653 Dürrenhaar/Aying

08102 71678

[wildewiese@paritaet-bayern.de](mailto:wildewiese@paritaet-bayern.de)

